

Katrin Nolte

Es passierte rein zufällig, wie so Vieles, was später Bedeutung hat. Bei einem Theater-Workshop im Herbst 2004, setzt sich Katrin Nolte (geb. 1975) eine rote Nase auf und bemerkt erstaut und fasziniert zugleich, dass es ihr völlig egal ist, wie sie aussieht und was sie tut und ob die anderen das gut finden oder nicht. Dieses besondere Gefühl der Narren-Freiheit lässt sie nicht wieder los. Neben ihrem damaligen Beruf als Landschaftsarchitektin besucht sie zwei Jahre lang eine Clownsschule in Konstanz und wird Gesundheit!Clown®. Diese in Deutschland patentierte Ausbildung vermittelt sowohl die fachliche Kompetenz als auch die Sensibilität für das entsprechende „Publikum“: kranke, alte oder behinderte Menschen sowie die Orientierung an ethischen Grundwerten und Richtlinien im Umgang mit Menschen und Humor. Parallel zur Ausbildung engagiert sie sich in der ambulanten Hospizarbeit als Begleiterin für sterbende Menschen.



Seit Anfang 2007 ist Katrin Nolte als Klinikclown in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Wald-Klinikums Gera unterwegs und in Altenpflegeheimen sowie Einrichtungen für geistig und körperlich behinderte Menschen ein gern gesehener Gast. Neben dieser Arbeit beginnt sie bald erste Ideen für Soloprogramme zu entwickeln und umzusetzen. Dabei entdeckt sie die Liebe am Erzählen.

Keine unspezifisch unterhaltenden Programme sollen es sein, sondern vielmehr Geschichten aus dem Leben (einer Clownin), in die die Zuschauer eintauchen und die sie gemeinsam mit Frieda erleben können.

„Wo ist Gott?“, fragt Frieda in „Nur ein bisschen warten“, dem ersten Solotheaterstück, das Katrin Nolte 2008 inszeniert. Hierin verarbeitet sie auch ganz persönliche Erfahrungen.

Als junge Erwachsene nach Sinn und Halt im Leben fragend, findet Katrin Nolte in der Begegnung mit Christen und dem christlichen Glauben Antworten, die ihrem Bedürfnis nach einem erfüllten Leben entsprechen. Auch die Berufswahl Clownin entspricht diesem Bedürfnis, denn jetzt hat sie es mit den Werten zu tun, die ihr im Leben wichtig sind: Wahrhaftigkeit, Achtsamkeit und Liebe. „Ein Clown ist auf ursprüngliche Weise fromm, weil er zu den Menschen, den Dingen und zu Gott Ja sagt“, ist Katrin Nolte überzeugt.